

Letter 199: 26 May 1524, Strasbourg, Capito to Paul Phrygio

The original Latin text is no longer extant. A German translation by Jakob Wolff is printed in Joseph Gény, *Die Reichstadt Schlettstadt und ihr Antheil an den socialpolitischen und religiösen Bewegungen der Jahre 1490-1536* (Freiburg/Breisgau: Herder'sche Verlagshandlung, 1900) p. 125n1.

Paulo Phrigioni salutem dat. Hanns Jacob Schutz hat mir von den dinen und diner Handlung etwas angezeigt, das mir wee geton hat und thut mir noch hut fast wee, das ir ding thunt, die ußwendig christlicher ordnung find. Lere du gedult und vertrust in Christum, welche warlich grosser, dan das du dines vatterlands forchtest, sein sollent, du kumest dan diner geferlichen geschiklichkeit. Ich sihe, das der zedel mir von dir heimlich zugeschigt, geoffnet sein, was ist das fur ein ding, was unbesunnener slupfrigkeit ist herfurkommen, das do aller heimlichst oder verborgenlichst solt bliben sein. Der ists gewesen, der dem Butzer viel von dem ding geseit hat, welches eintweders du geschriben oder Hans Jacob dargeben hat, und sovil ich verstand, sagt er, du seiest der secher. Wir werden ermant von frunden, das wir uns sicher huetent, nit das wirs widergelten mogen; darumb bekumertz mich, das ir in disen offenlichen bewegungen mer ergeben oder geflissener erzeugt, dan not gewesen ist; witer das du verschiner zit geschriben hast, zeigt gar nahe ein verräter oder verräterey; sunst hat er mich ratz gefragt, aber in einer sach, von deren dir nichtz zuwissen noch zuermessen wurt, uß welcher, so sie verborgen blipt, niemandt schad entspringt, so sie aber zu offenbarer erkentniß kumt, mag sie etwas schaden bringen. Derhalben hab ich erlangt, das er das ding ine trucken und uf ime lige ist, widernäme. Dorumb, liebster bruder, erzeug ein gemuet und hertz Cristo gemäß, strahf frey mit dem wort die ding, so dem wort gladt widerstreben, das loß dir anligen. Aber du schribst, du wollest nieman, der es auch mit dir wissen sol, zulossen; wan du dirs dan allein weist, so weistu dirs furwitzig und unnutzlich; bringstu es dan an tag, so bringstu dinem vatterland vil ubels, wiewol ich nit eigentlich weiß, ob der furnämlichs in ime habe. Ergib dich mit gantzem vermogen Christo und befilhe ime solche sorg, so werden alle ding fridlich entscheiden mit allem nutz, ob sie gleich dem verstandt des fleischs am aller unbequemlichsten gesehen wurden. Hiemit sey gesundt und schrib widder. Uß Straßburg uf unser fronlichnamstag anno 1524. Capito tuus.